

# Halle'sche Zeitung



Jahrgang 219

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

nr. 65

**Bezugspreis:** monatlich 2,00, vierteljährlich 6,00, halbjährlich 11,00, jährlich 20,00. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Briefträger und unter Nachnahme entgegen. — Ferner: Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62, abends von 7 Uhr an Redaktion 3609 und 3610 — Postfach-Telefon Leipzig 20512.

**Halle - Saale**  
**Donnerstag, 18. März 1926**

**Anzeigenpreis:** Die Spaltenpreise sind nach dem Inhalt zu bestimmen. — Bekanntmachungen 10 Pfennig, Familien-Anzeigen 5 Pfennig, Stellenangebote 5 Pfennig. Die Anzeigen müssen spätestens am Vortage vor dem Erscheinen bei der Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62, abends nach 7 Uhr, eingereicht werden. — Ferner: Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Charlottenburg 6296. — Große Berliner Schriftleitungs-Verlag von Otto Hofe, Halle-Saale

# Der deutsche Eintritt bis September vertagt

## Brasilien bringt Genf zum Scheitern

Genf, 17. März.

**(Eigener Drahtbericht)**  
Die Ratsmitglieder haben gestern abend in einer geheimen Sitzung mit sieben gegen drei Stimmen beschlossen, bei der Vollversammlung den Antrag auf Vertagung des deutschen Aufnahmegesuches bis zum September zu stellen. Die drei Mächte, die sich gegen diesen Antrag ausgesprochen, sind: Belgien, Japan und Schweden.

Die wir dazu erfahrene, ist der Beschluß des Rates, der der Vollversammlung die Vertagung der Aufnahme Deutschlands auf den Herbst empfiehlt, im Einverständnis mit der deutschen Delegation erfolgt.

In der Nacht und in den Vormittagsstunden haben sehr ernste Verhandlungen stattgefunden. Der Rat trat um 110 Uhr nochmals in einer geheimen Besprechung zusammen. Von der Ratssitzung ist an die deutsche Delegation die Mitteilung gekommen, daß in der Nacht die Instruktionen für Brasilien eingelaufen seien. Man hat die deutsche Delegation gebeten, sich für alle Fälle bereit zu halten.

Um 11 Uhr trat die Vollversammlung unter größter Spannung zusammen, in der dann der brasilianische Vertreter erklärte, daß seine Regierung ihre Instruktionen aufrecht erhalten. Damit wird die Vertagung der Aufnahme Deutschlands entsprechend dem getrigen Kommunikative zur Tatsache.

## Die Entscheidung der Vollversammlung

Genf, 17. März.

**(Eigener Drahtbericht)**  
Zwei 9 Uhr morgens berichtet eine ganz außerordentliche Erregung in der Vollversammlung, da bekannt wurde, daß von der Regierung in Rio de Janeiro ein Telegramm mit Instruktionen an den brasilianischen Delegierten eingetroffen sei. Weiter den nächsten Inhalt des Telegramms ist nicht bekannt. Doch wird es mit einer Aufregung an die deutsche Delegation in Zusammenhang gebracht, sich für alle Eventualitäten bereit zu halten. Mit großer Spannung wurde der Schluß der Ratssitzung abgewartet, die sich sehr lange hinauszog. Unterdessen hat sich der Kommissionsrat gebildet. Die Delegierten haben heftig geschrien und in Gruppen herum und erziehen die Ansichten und Möglichkeiten. Besondere Erregung herrscht bei den Vertretern der südamerikanischen und der neutralen Staaten.

Um 10.30 Uhr wartet man noch immer vergeblich auf den Beginn der öffentlichen Sitzung. Wird der deutsche Aufnahmegertrag vertagt oder schiedlich werden? Es erscheint fast unendlich, daß nach den Ereignissen des Dienstag Deutschland noch eintritt. Kurz nach 11 Uhr erscheint der Präsident auf seinem Platz und die Mitglieder des Rates betreten einer nach dem anderen den Saal. Zuerst haben, dann Briand, dann Chamberlain. Langsam nehmen sie ihre Plätze ein. Von der Tribüne aus ist in ihren Reden nichts zu hören.

Die öffentliche Sitzung des Präsidenten eröffnet. Er fordert Chamberlain auf, als Berichterstatter der deutschen Aufnahmekommission den Bericht zu erläutern. Chamberlain befragt die Tribüne und bittet die Vollversammlung, vor seinem Bericht eine Erklärung des brasilianischen Vertreters entgegenzunehmen. Nun erklärt Mello Franco die Tribüne. Reich und erregt hält er sein Manuskript in der Hand und liest die ersten Sätze mit außerordentlicher Bewegung kurz und abgehackt.

Er stellt die Behauptung auf, daß die Erweiterung des Rates und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund nicht nur ein Problem für die europäischen Staaten sei, sondern die südamerikanischen Staaten seien im gleichen Maße daran interessiert, vor allem Brasilien. So hoch er auch den Geist von Locarno einschätze, so hoch er auch den Geist des Völkerbundes doch über dem Geist von Locarno. Brasilien habe das Recht, seinen Standpunkt im Völkerbund zu vertreten. Die Instruktionen, die er von seiner Regierung erhalten habe, seien unwiderruflich und ändern nichts an dem Standpunkt, den Brasilien bisher eingenommen habe.

Nach dem brasilianischen Mello Franco befragt Chamberlain

die Tribüne und erklärt: „Sie kennen den Bericht, den Ihnen die deutsche Aufnahmekommission vorlegen wird. Er beantwortet die Jahre die Aufnahme Deutschlands und empfiehlt Ihnen die Vollversammlung, Deutschland hat in seinem Aufnahmegertrag sehr begriffliche und vernünftige Bedingungen gemacht. Unter anderem einen hinlänglichen Zeit im Völkerbund. Wir glauben, Ihnen einen hinlänglichen Zeit zu gewähren zu sollen, da wir diese Forderungen durchaus annehmbar finden. Aber Sie haben die Neuerungen des Herrn Mello Franco vernommen, die die Situation völlig verändert haben. Wir kamen alle nach Genf und konnten nicht gleich mit den Verhandlungen beginnen, da noch bestimmte Schwierigkeiten zu überwinden waren. Zunächst waren Sie unter den Vorkonferenzen aufgefaßt. Ich bin glücklich, Ihnen mitteilen zu können, daß wir sie

befreit haben. Die anderen Schwierigkeiten, so schien es, würden wir dank der Aufregung von Schweden und der Föderation überwinden, doch ist dieses nicht gelungen. Ich bin froh, Ihnen im Namen der Vorkonferenzen, der Dominions und vieler anderer Staaten ihr außerordentliches Bedauern hierüber auszusprechen. Aber unsere Arbeit ist nicht als beendet an. Locarno ist in Kraft getreten. Die Unterzeichner des Locarno-Vertrages haben das Wort der Versammlung nicht aufgegeben. Unsere Versammlung muß sich leider der Notwendigkeit fügen, daß die deutsche Aufnahme vertagt wird. Ebenso wie ich, werden Sie alle das tiefe Bedauern hierüber empfinden und mit mir die Hoffnung teilen, daß Deutschland im September sein Einverständnis werden wird.“

Die Ausführungen Chamberlains werden von lebhaftem Beifall mehrfach unterbrochen. Der Bericht gestaltet sich zu einer Ovation, als

## Brand

Die Tribüne betritt. Im Namen Frankreichs und der französischen Delegierten spricht er sein Bedauern aus und schließt sich den Worten Chamberlains an, daß Deutschland Mitglied des Völkerbundes werden müßte. Bedauern und Hoffnung beherrschte die Versammlung zuerst. Als man nach Genf kam, so sagt Brand weiter, da gab es große Schwierigkeiten im Rat, da gab es auch Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich, die durch Vorkonferenzen noch vertieft wurden. In Genf ist im Geiste der Versammlung gearbeitet worden. Die Schwierigkeiten verminderten sich von Tag zu Tag und verschwand schließlich völlig. Es wurde eine Übereinstimmung erzielt, nach der das Wort von Locarno durch die Aufnahme Deutschlands geklärt werden sollte. Das war auch nur durch die Hilfe der Herren Locarno und Briand möglich, denen hohe Ehre gewiß sein soll für die großen Verdienste, die sie dem Völkerbund erwiesen haben. Der Dank aller Völker ist ihnen sicher. Die Lösung schien gefunden. Leider war das ein Irrtum. Heute stehen wir, wie Ihnen bekannt, vor der Unmöglichkeit, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen. Aber ich möchte die Hoffnung nicht aufgeben, unter Frieden- und Verhältnisschwereit ist nicht gefürchtet. Ich bin aus tiefstem Herzen überzeugt, daß wir aus dieser besetzten Situation ohne Nachteil für unser gemeinsames Friedenswerk hervorgehen werden.

Sein Geist der Katastrophe darf uns beherrschen. Man hat mich einen unerschütterlichen Optimisten genannt, heute in dieser schwierigen Situation, in der wir uns jetzt befinden. Ich glaube nicht, daß der Völkerbund ernstlichen Schaden erleiden wird. So hoch hat er bisher geleistet, um durch vorübergehende Schwierigkeiten ernstlich zu leiden. Zu empfinden als Franzose besonders tief und schmerzhaft die Unvollständigkeit der Ereignisse und das tiefe Bedauern, daß Deutschland in den Völkerbund und im Rat nicht mit uns zu arbeiten können. Es hat ernstlich und loyal in Locarno mit uns verhandelt und ein Abkommen geschlossen. An der Atmosphäre des Völkerbundes hätten wir uns weiter mit ihm in ernster Arbeit gefunden. Ich bin und war ein leidenschaftlicher Befürworter des Verhältnisschwereit und kann die Hoffnung auf sein Gelingen noch nicht aufgeben. Es ist notwendig, alle Kraft einzusetzen, um alle vor uns liegenden Schwierigkeiten zu überwinden. Die deutsche Delegation hat sich das große Verdienst erworben, indem sie am gestrigen Tage die Zustimmung ergreifen hat, das Locarno-Wort vor dem Scheitern zu retten.

Brand legt dann folgende Entschlüsse vor:  
„Die Vollversammlung bedauert es tief, daß der Zweck, zu dem sie einberufen ist, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu beschließen, nicht erfüllt werden konnte und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich im September der Eintritt Deutschlands verwirklichen lasse.“

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

## Das russische Geschäft

Von

Fhrn. v. Freytagh-Loringhoven, R. d. R.

Der Anstachel in Genf wird, wenn die ersten in den Druck gelangen, zum Abschluß gelangt sein. So gefährlich politische Probestellungen sind, kann man doch mit Sicherheit voraussehen, daß die unerquidlichen Vorgänge mit einem Stempromitt enden werden. Deutschland wird in den Völkerbund aufgenommen werden und wird seinen Ratssitz erhalten. Daneben aber wird die von Herrn Stresemann eingeleitete Studienkommission niedergelegt werden. Zu welchen Schritten sie gelangen wird, daran kann ein Zweifel nicht bestehen: auf der im September bevorstehenden Tagung werden die Britische Spaniens, Brasilien und Rußlands oder nicht hinlänglichen Ratssitzes befreit werden. Daß diese Lösung uns nicht befriedigen kann, versteht sich von selbst. Ist es doch klar, daß es für Deutschland gleichgültig ist, ob die Bildung der ständlich-romantischen Front im Völkerbundsrate jetzt oder nach einem halben Jahre erfolgt. Diese Nachgiebigkeit muß uns zu mehr bedauert werden, als gerade die Verwirrung in Genf gezeigt hat, wie viel Deutschland wieder bedeutet, was alles es durch Festigkeit erreichen kann und wie sehr Recht diejenigen gehabt haben, die immer und immer wieder die Festigkeit forderten.

Aber Festigkeit ist nun einmal den Staatsmännern des Nachkommens innerlich zuzumider. Selbst wenn ihre Lage noch so günstig ist, selbst wenn sie von allen Seiten gerühmt und bewundert werden, können sie sie nicht wahren. So, man hat die Empfindung, als schauten sie geradezu schmachvoll nach der Möglichkeit aus, Zugeständnisse zu machen. Daher Stresemanns Vorkurs der Studienkommission, daher auch die seltsame Ostpolitik, die wir jetzt treiben.

Wir haben im Oktober v. J. ein Bündel von nicht weniger als 10 Verträgen mit Rußland geschlossen. Sie waren für uns durchweg überaus unvorteilhaft. Am liebsten aber und halbamtlich wurde erklärt, daß ihr Abschluß gerade in den Tagen von Locarno notwendig war, um zu zeigen, daß wir nicht geizig sind, und in die Front der Weltmächte gegen Rußland einzuweichen zu lassen. Das war durchaus falsch. Wenn auch eine Freundschaftsbeziehung Rußland gegenüber am Platze war, so durfte daraus doch nicht geschlossen werden, daß wir unvorteilhafte Bindungen einnehmen mußten. Der Freundschaftsbeweis lag schon im Widerspruch an sich. Bei der Festlegung des Vertragsinhalts dagegen war zu berücksichtigen, daß Rußland die Forderung fürchtete, die sich aus Locarno ergeben konnte. Deshalb waren wir es, die Forderungen zu stellen hatten, die zum allergeringsten Gleichberechtigung beanspruchten konnten. Umgehert konnten wir in Locarno auf unsere guten Beziehungen zu Rußland hinweisen und Entgegenkommen von den anderen verlangen. Wir waren in der Lage eines Kaufmanns, um dessen Ware sich zwei Kunden streiten. Unter Auswärtigen aber stellt sich auf den überaus hohen Standpunkt, daß wir gerade deshalb Zugeständnisse machen, daß wir Rußland für unsere guten Beziehungen zu den Weltmächten diese für unsere russischen Verbindungen schädlich halten müssen.

Zeitdem ist ein halbes Jahr ins Land gegangen und daselbe Schauspiel wiederholt sich. Wir müssen Rußland ein Zeichen der Freundschaft geben, weil wir in den Völkerbund eintreten. So lautet die politische Begründung für einen Schritt, den die Reichsregierung für sich unter Zustimmung des Haushaltsausschusses des Reichstages getan hat. Im Vordergrund freilich stehen diese Mal wirtschaftliche Erwägungen. Aber auch sie werden ernste Bedenken.

Es handelt sich um die Installationskosten, die das Reich im Betrage von 105 Millionen für deutsche Industrieverrichtungen nach Rußland übernommen hat. Für sollen die Länder mit weiteren 75 Millionen beitragen, während die Lieferanten die Gefahr für 120 Millionen zu tragen haben. Im ganzen sind es also 300 Millionen, um die es geht. Für diese Summe soll der russische Abnehmer teils auf 2, teils auf 3 Jahre Kredit erhalten. Finanziert wird das Geschäft zunächst von einigen Großbanken.

Auf den ersten Eindruck könnte man sich damit einverstanden erklären. Die Industrie erhält Beschäftigung, der Arbeitslosigkeit wird geteuert. Und da Rußland seinen finanziellen Verpflichtungen bisher im allgemeinen nachgekommen ist, scheint die Sache unbedenklich.

Brüht man aber näher, so ergibt sich doch ein anderes Bild. Es erhebt vor allem fraglich, ob auf diese Weise, selbst wenn alles auf abläuft, ein wirtschaftlicher Fortschritt zu erreichen ist. Inwiefern der Entschluß, die Welt-



Disconto-Gesellschaft, Berlin

Der Aufsichtsrat beschloß, wieder eine Dividende von 10 Prozent zu verteilen. Das Ergebnis einschließlich des Abwärtens der Norddeutschen Bank und des S. Schaffhausen'schen Bankvereins betragen gesamt 2.811,810,000 M., sich im Verhältnis der Disconto-Gesellschaft befindet, ist folgender:

Table with 3 columns: 1925, 1924, and Gesamtergebnis. Rows include Gewinn und Zinsen, Abschreibungen, Steuern, etc.

Zur folgenden Verwendung: 10 Prozent Dividende = 10 Millionen Reichsmark (10.000.000 M.). Im Vorjahr ein Teil des A.-R. noch nicht dividendenberechtigt war, Gewinnbeteiligung des A.-R. 480.457,80 M. (443.136 M.).

Die Disconto-Gesellschaft hat sich im Laufe des Jahres 1925 durch die Aufnahme von 200 Millionen Reichsmark in Form von 200.000 Aktien von 1.000 M. je Aktie vergrößert.

Table with 3 columns: 1925, 1924, 1925 1924. Rows include Ger. Gortien, Guth & Koenig, etc.

Die Disconto-Gesellschaft hat sich im Laufe des Jahres 1925 durch die Aufnahme von 200 Millionen Reichsmark in Form von 200.000 Aktien von 1.000 M. je Aktie vergrößert.

Table titled 'Berliner Börse' with columns for various stock indices and prices.

79 567 206 M. (30 262 077 M.). Gutachten deutscher Banken und Bankfirmen betragen 12 861 171 M. (14 750 332 M.). Die Einlagen auf profitorientierte Rechnung betragen 318 500 576 M. (264 528 370 M.).

Der Aufsichtsrat beschloß, wieder eine Dividende von 10 Prozent zu verteilen. Das Ergebnis einschließlich des Abwärtens der Norddeutschen Bank und des S. Schaffhausen'schen Bankvereins betragen gesamt 2.811,810,000 M., sich im Verhältnis der Disconto-Gesellschaft befindet, ist folgender:

Table with 3 columns: 1925, 1924, 1925 1924. Rows include Ger. Gortien, Guth & Koenig, etc.

Die Disconto-Gesellschaft hat sich im Laufe des Jahres 1925 durch die Aufnahme von 200 Millionen Reichsmark in Form von 200.000 Aktien von 1.000 M. je Aktie vergrößert.

Table titled 'Magdeburger Börse' with columns for various stock indices and prices.

Bühning Aktiengesellschaft, Landsberg (Bez. Halle)

Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte die Bilanz per 31. Dezember 1925 nach Gewinn- und Verlustrechnung und Geschäftsbericht. Aus dem Reingewinn von 3671,57 Reichsmark wird die jugendgemäße Dividende von 200.000 Reichsmark an die Aktionäre zu zahlen und der Rest von 1421,57 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Beteiligung der Aktionäre an der Einziehung erfolgt in der Weise, daß der Vorstand & R. Lehmann benutzten Aktienfonds der 20 Stück Aktien zu je nom. 60 M. in 1 Stück à 1200 M. einziehen für je fünf der zuletzt mit 40 Prozent notierten 60 M. Aktien 170 Reichsmark vergütet.

Drehtisch Braunhohlen-A.-G., Meuselwitz (Thür.)

Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte die Bilanz für 1925 einschließlich Geschäftsbericht. Der Reingewinn betrug 253.000 M. (i. V. 275.000 M.).

Der Norddeutsche Lloyd Dividendenlos

Zur Aufsichtsratsitzung des Norddeutschen Lloyd wurden die Vorlagen für die auf Montag, den 12. April einubernde ordentliche Hauptversammlung beigelegt.

Über den Wert der Garnallmeere

Über den Wert der Garnallmeere. Im Herbst 5. der Zeit schriftlich, daß von dem Verein Deutscher Metallindustriellen beantragt worden ist, über die Frage der Wiedereinführung der Garnallmeere, auf welches Gebiet sich die Wiedereinführung in Deutschland die Kalinität zum weitaus größten Teil bezieht, unterrichtet.

Magdeburger Börse

Table with 3 columns: 17.4, 16.3, 15.8. Rows include Sächs. Lach Pflanz, Sächs. Lach Pflanz, etc.

### Runderlach der preussischen Minister zur Gewerbeleiter

In einem gemeinsamen Runderlach der preussischen Minister des Innern, der Finanzen und des Ministeriums für Handel und Gewerbe vom 26. Februar 1926 nehmen diese Minister zu wichtigen Gewerbeleiterfragen Stellung. Diefen Runderlach kommt im Hinblick auf die neuen Bestimmungen des Gewerbegesetzes vom 1. April 1926 zu erörternden Angelegenheiten ganz besondere Bedeutung zu. In diesem Erlasse werden den Aufsichtsbereichen über die Genehmigung bzw. Kontrollierung der Gewerbeleiterbeschlüsse der Form nach folgende Anweisungen gegeben.

1. Eine härtere Beanspruchung der Gemeindefinanzen, bzw. Aufnahmefähigkeit als mit dem Doppelten der Ertragssteuer darf nur dann zugelassen werden, wenn die Ertragssteuer mit mindestens 400 Prozent Zuschlägen belastet ist.

2. Auch wenn die Ertragssteuer mit 400 Prozent oder mehr Zuschlägen belastet ist, darf eine härtere Beanspruchung der Gemeindefinanzen, bzw. Aufnahmefähigkeit als mit dem Vierfachen der Ertragssteuerzuschläge nicht zugelassen werden.

3. Wenn ganz besondere Verhältnisse in einer einzelnen Gemeinde es der Aufsichtsbehörde höherer Instanz unabweisbar erscheinen lassen, die Zulassung unter Abweichung von unter 1. und 2. gegebenen Nachteilen auszusprechen, so hat sie zunächst einzugehen an uns, zu Händen des Min. d. Inn., mit dem Vorschlag zu berücksichtigen, die Zulassung der Abweichung außerhalb der Richtlinien zu gestatten. Sämtliche Nachträge sind der Aufsichtsbehörde der zuständigen Behörde zu übersenden, die Zulassung der Abweichung ist für unzulässig, so ist ein etwaiger Antrag der Gemeinde nicht weiterzugehen, sondern selbständig zu entscheiden.

Im Falle der Berücksichtigung sind als Anlagen beizufügen die Gemeindefinanztabelle für das Rechnungsjahr 1925, der Haushaltsplan 1926 unter Eintragung der vorläufigen Rechnungsergebnisse und der Haushaltsplan für das Jahr 1926 nebst einer Nachweisung nach einem Muster, das den Aufsichtsbereichen höherer Instanz noch zugehen wird. Ferner ist das Gutachten der Berufsvertretungen mit beizufügen. Wir vertrauen darauf, dass die Aufsichtsbereichen im Bewusstsein ihrer hohen Verantwortung mit größter Genauigkeit prüfen, ob eine Notwendigkeit für die Erhebung der beschlossenen Zuschläge und der beschlossenen Abweichungen trotz des Darinberichtigens der Wirtschaft und trotz der schwierigen Verhältnisse, mit denen auch die anderen Steuerpflichtigen zu kämpfen haben, in welchem Umfange notwendig ist. In besonders aussergewöhnlichen Fällen wird von der Möglichkeit Gebrauch zu machen sein, sich durch Anhörung der Berufsvertretungen oder Verhandlungen an Ort und Stelle von dieser Notwendigkeit zu überzeugen. Ebenso müssen wir entschlossenem Wert darauf legen, die für diesen Einzelfall ausgemessenen Zuschläge auf dem niedrigsten Stande zu halten.

Neue Zusammenschlussbestimmungen in der westpreussischen Industrieunter allgemeiner Leberproduktion, die den gewöhnlichen Verbrauch erheblich übersteigt. Schon seit längerer Zeit machen sich daher Verbrennungen geltend, die auch in der Mäkteneinführung im Wege einer Nationalisierung diesen Kosten abdecken werden. So haben die westpreussischen Industrieunter bereits eigene Gruppen zusammengefasst, um in Konkurrenz mit den westpreussischen Mäkteneinführung, die etwa 20-25 große und mittlere Mäkteneinführung, die sich die Feinereisen Gruppeneinführung oder gerade in der westpreussischen Industrieunter Konkurrenzkampf gegenüber immer noch nicht wirksam genug gezeigt haben, damit man an weitere Zusammenschlüsse mit den Mäkteneinführung einer Preisreduktion und einer strengen Anpassung von Produktion und Absatz. Als größter bevorzuehender Vorschlag für diese neuen einheitlichen Produktionsbestimmungen dürfte die Westpreussische Mäkteneinführung in Betracht kommen.

Im Zusammenhang mit dem Vorschlag der Berliner Industrieunter ist bekanntlich offiziell mitgeteilt, dass das Gegenangebot der Hochbahn-Gesellschaft für die Stadt Berlin unannehmbar ist. Die Hochbahn-Gesellschaft hat nammehr für diese Woche eine neue Sitzung des Aufsichtsrats anberaumt, in der aber Voraussicht nach auf der Haltung des Magistrats Stellung genommen werden dürfte.

Im Zusammenhang mit dem Vorschlag der Berliner Industrieunter ist bekanntlich offiziell mitgeteilt, dass das Gegenangebot der Hochbahn-Gesellschaft für die Stadt Berlin unannehmbar ist. Die Hochbahn-Gesellschaft hat nammehr für diese Woche eine neue Sitzung des Aufsichtsrats anberaumt, in der aber Voraussicht nach auf der Haltung des Magistrats Stellung genommen werden dürfte.

Im Zusammenhang mit dem Vorschlag der Berliner Industrieunter ist bekanntlich offiziell mitgeteilt, dass das Gegenangebot der Hochbahn-Gesellschaft für die Stadt Berlin unannehmbar ist. Die Hochbahn-Gesellschaft hat nammehr für diese Woche eine neue Sitzung des Aufsichtsrats anberaumt, in der aber Voraussicht nach auf der Haltung des Magistrats Stellung genommen werden dürfte.

Im Zusammenhang mit dem Vorschlag der Berliner Industrieunter ist bekanntlich offiziell mitgeteilt, dass das Gegenangebot der Hochbahn-Gesellschaft für die Stadt Berlin unannehmbar ist. Die Hochbahn-Gesellschaft hat nammehr für diese Woche eine neue Sitzung des Aufsichtsrats anberaumt, in der aber Voraussicht nach auf der Haltung des Magistrats Stellung genommen werden dürfte.

Nachfrage für die Aktien der Westpreussischen, die daraufhin in den letzten acht Tagen eine Kurssteigerung von 48 Proz. auf 60 Proz. verzeichnen konnten. Wie bekannt, arbeitet die Westpreussische Industrieunter an der Umwandlung der Aktien in Aktienobligationen, die im Automobilgeschäft erscheinen die Aussicht in Erwartung des Frühjahrsgegeschäfts etwas besser. Trotzdem dürfte mit der Ausschüttung einer Dividende, besonders auch unter Berücksichtigung der hohen Bankzinsen der Westpreussischen, für das am 31. Dezember ablaufende Geschäftsjahr nicht zu rechnen sein.

S. Penninger-Weißbrun A.-G., Erlangen. Die G.-G. genehmigte den Abschluss für das Geschäftsjahr 1924/25 und setzte die Dividende auf 7 Prozent für die Vorzugsaktien und auf 5 Prozent für die Stammaktien fest.

Östliche Anhalt C. B. Oerz A.-G. Die der letzten Abschlussbilanz vorgelegte Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr ergab einen Verlust von 1009392 Mark, zu dessen Deckung der Reservefonds von 1 Mill. M. herangezogen werden soll. Das anderweitige Ergebnis wird mit ungenügenden Verkaufserlösen begründet, die trotz der Zugunsten in der meisten Artikeln unter Vorbehaltslagen. Von der Interessengemeinschaft, die von den firmen der Foto-Branche geschlossen wurde, wird jedoch eine allmähliche Verbesserung der Geschäftslage durch Arbeitsteilung und Zuspätkommen der Erneuerung der Fertigungsmittel als einigermassen zureichend angesehen.

Wegscheider Werke, Berlin. Der Abh. beschloss nach Abschreibungen und Rückstellungen von rund 237 000 Mm. eine Dividende von 10 Prozent auf das 2 000 000 Mm. betragende Aktienkapital vorzuschlagen.

Berlinerische Länder u. Kabelwerke, A.-G., Weiden. Der Aufsichtsrat beschloss, der für den 12. April einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent der Aktien zu beantragen.

Stahlfabrik A.-G., Eisenhütten-Weiden. Die am 30. März stattfindende G.-V. wird über die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (10 Proz.) Bescheid zu fällen haben.

Stahlfabrik A.-G., Eisenhütten-Weiden. Die am 30. März stattfindende G.-V. wird über die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (10 Proz.) Bescheid zu fällen haben.

Carl Röttger A.-G., Leipzig. Die Vermutung der Westpreussischen beantragt bei der auf Mitte April einberufenen G.-V. auch die Einziehung von 50 000 M. Vorkassafonds.

Rufe u. Schneider, Schuhfabrik A.-G., Erfurt. In dem Kontratsverfahren über das Vermögen der Westpreussischen wird vom Amtsgericht eine Gültigkeitsanerkennung mit der Folge: Verkauf des Geschäftsbetriebs an die Westpreussische, Erweiterung bestehender anderer Angelegenheiten anbestimmt.

Stellen des Nahrungsmitteleinzelhandels. Der Wirtschaftsprüfer Richard Calmer bespricht nach seiner bekannten Methode die Kosten des Nahrungsmitteleinzelhandels für eine durchschnittliche Familie, Eltern und zwei Kinder, für die laufende Woche auf 84,74 M. Dies bedeutet gegenüber der Normode (84,71 M.) eine Steigerung von 0,03 Prozent.

Aus verschiedenen Zeitungen. In das Handelsregister B III unter 247 - Dr. Carl Schmitt, Rechtsanwalt, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 248 - Dr. Carl Schmitt, Rechtsanwalt, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 457 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 458 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 459 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 460 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 461 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 462 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 463 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 464 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 465 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 466 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 467 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 468 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 469 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 470 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 471 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 472 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 473 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 474 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 475 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 476 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 477 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 478 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 479 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 480 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 481 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 482 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 483 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 484 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 485 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 486 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 487 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 488 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

In das Handelsregister B III unter 489 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen. In das Handelsregister B III unter 490 - Kurt Wittenberg & Co., Kaufmannsunternehmen, eingetragen.

### Zuchtvieh-Auktion.

Wegen Aufgabe der Buchi bedingt ist am Freitag den 19. März d. S. 11 Uhr vormittags  
1 Zuchtstullen  
35 hoch- und niederr. sowie frischmelk. Kühe  
30 größtenteils tragende Färsen  
ca. 12 Zuchtstübler  
zu verkaufen.

Es kommen nur Tiere des schwarzblauen Fleckschafwollschafes und deren Nachzucht, unter Zustimmung und nachweisbar hohen Vorkaufspreisen zum Verkauf. Von Seiten bedingte Gewähr werden in Zahlung genommen. Käufer, welche ihre Kreditwürdigkeit nachweisen, kann Kredit gewährt werden. Käufe an den Tagen 8, 9 und 10 vormittags. Station Ansbach (Gaststätte am linken Ufer) und (Reinert).

Kataloge werden auf Wunsch zugestellt. Korrespondenz bitte an den  
Domäne Friedberg (Saale).  
Fernsprecher Gerbitz 42.

### Meyer.

Empfehle wieder einen frischen Transport  
**belgischer Arbeitspferde und Oldenburger Acker- und Wagenpferde**  
Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein  
Halle a. S., Merseburger Straße 12.  
Fernruf 5798.



### Bergschafstamm

aus saffen aus Württemberg, sowie 2 und 4 jähriger Zuchtstübler zu verkaufen.  
Wiederfahrstraße 7.

### 2 Pferde,

1 jähriger Oldenburger, ein älterer Belgier, wegen eines 3. Jahres dem Interdikt unterworfen.  
Kaufst. Halle, Weinberg.

### Esel

Herzogen von Jena mit Saale, 10 Jahre alt, in Württemberg, Westfälisch 240 Mark.

### Suterrübenfamilien

gelber Wendenbr., 1. Württemberg, 2. Jena, 3. Jena, 4. Jena, 5. Jena, 6. Jena, 7. Jena, 8. Jena, 9. Jena, 10. Jena, 11. Jena, 12. Jena, 13. Jena, 14. Jena, 15. Jena, 16. Jena, 17. Jena, 18. Jena, 19. Jena, 20. Jena, 21. Jena, 22. Jena, 23. Jena, 24. Jena, 25. Jena, 26. Jena, 27. Jena, 28. Jena, 29. Jena, 30. Jena, 31. Jena, 32. Jena, 33. Jena, 34. Jena, 35. Jena, 36. Jena, 37. Jena, 38. Jena, 39. Jena, 40. Jena, 41. Jena, 42. Jena, 43. Jena, 44. Jena, 45. Jena, 46. Jena, 47. Jena, 48. Jena, 49. Jena, 50. Jena, 51. Jena, 52. Jena, 53. Jena, 54. Jena, 55. Jena, 56. Jena, 57. Jena, 58. Jena, 59. Jena, 60. Jena, 61. Jena, 62. Jena, 63. Jena, 64. Jena, 65. Jena, 66. Jena, 67. Jena, 68. Jena, 69. Jena, 70. Jena, 71. Jena, 72. Jena, 73. Jena, 74. Jena, 75. Jena, 76. Jena, 77. Jena, 78. Jena, 79. Jena, 80. Jena, 81. Jena, 82. Jena, 83. Jena, 84. Jena, 85. Jena, 86. Jena, 87. Jena, 88. Jena, 89. Jena, 90. Jena, 91. Jena, 92. Jena, 93. Jena, 94. Jena, 95. Jena, 96. Jena, 97. Jena, 98. Jena, 99. Jena, 100. Jena, 101. Jena, 102. Jena, 103. Jena, 104. Jena, 105. Jena, 106. Jena, 107. Jena, 108. Jena, 109. Jena, 110. Jena, 111. Jena, 112. Jena, 113. Jena, 114. Jena, 115. Jena, 116. Jena, 117. Jena, 118. Jena, 119. Jena, 120. Jena, 121. Jena, 122. Jena, 123. Jena, 124. Jena, 125. Jena, 126. Jena, 127. Jena, 128. Jena, 129. Jena, 130. Jena, 131. Jena, 132. Jena, 133. Jena, 134. Jena, 135. Jena, 136. Jena, 137. Jena, 138. Jena, 139. Jena, 140. Jena, 141. Jena, 142. Jena, 143. Jena, 144. Jena, 145. Jena, 146. Jena, 147. Jena, 148. Jena, 149. Jena, 150. Jena, 151. Jena, 152. Jena, 153. Jena, 154. Jena, 155. Jena, 156. Jena, 157. Jena, 158. Jena, 159. Jena, 160. Jena, 161. Jena, 162. Jena, 163. Jena, 164. Jena, 165. Jena, 166. Jena, 167. Jena, 168. Jena, 169. Jena, 170. Jena, 171. Jena, 172. Jena, 173. Jena, 174. Jena, 175. Jena, 176. Jena, 177. Jena, 178. Jena, 179. Jena, 180. Jena, 181. Jena, 182. Jena, 183. Jena, 184. Jena, 185. Jena, 186. Jena, 187. Jena, 188. Jena, 189. Jena, 190. Jena, 191. Jena, 192. Jena, 193. Jena, 194. Jena, 195. Jena, 196. Jena, 197. Jena, 198. Jena, 199. Jena, 200. Jena, 201. Jena, 202. Jena, 203. Jena, 204. Jena, 205. Jena, 206. Jena, 207. Jena, 208. Jena, 209. Jena, 210. Jena, 211. Jena, 212. Jena, 213. Jena, 214. Jena, 215. Jena, 216. Jena, 217. Jena, 218. Jena, 219. Jena, 220. Jena, 221. Jena, 222. Jena, 223. Jena, 224. Jena, 225. Jena, 226. Jena, 227. Jena, 228. Jena, 229. Jena, 230. Jena, 231. Jena, 232. Jena, 233. Jena, 234. Jena, 235. Jena, 236. Jena, 237. Jena, 238. Jena, 239. Jena, 240. Jena, 241. Jena, 242. Jena, 243. Jena, 244. Jena, 245. Jena, 246. Jena, 247. Jena, 248. Jena, 249. Jena, 250. Jena, 251. Jena, 252. Jena, 253. Jena, 254. Jena, 255. Jena, 256. Jena, 257. Jena, 258. Jena, 259. Jena, 260. Jena, 261. Jena, 262. Jena, 263. Jena, 264. Jena, 265. Jena, 266. Jena, 267. Jena, 268. Jena, 269. Jena, 270. Jena, 271. Jena, 272. Jena, 273. Jena, 274. Jena, 275. Jena, 276. Jena, 277. Jena, 278. Jena, 279. Jena, 280. Jena, 281. Jena, 282. Jena, 283. Jena, 284. Jena, 285. Jena, 286. Jena, 287. Jena, 288. Jena, 289. Jena, 290. Jena, 291. Jena, 292. Jena, 293. Jena, 294. Jena, 295. Jena, 296. Jena, 297. Jena, 298. Jena, 299. Jena, 300. Jena, 301. Jena, 302. Jena, 303. Jena, 304. Jena, 305. Jena, 306. Jena, 307. Jena, 308. Jena, 309. Jena, 310. Jena, 311. Jena, 312. Jena, 313. Jena, 314. Jena, 315. Jena, 316. Jena, 317. Jena, 318. Jena, 319. Jena, 320. Jena, 321. Jena, 322. Jena, 323. Jena, 324. Jena, 325. Jena, 326. Jena, 327. Jena, 328. Jena, 329. Jena, 330. Jena, 331. Jena, 332. Jena, 333. Jena, 334. Jena, 335. Jena, 336. Jena, 337. Jena, 338. Jena, 339. Jena, 340. Jena, 341. Jena, 342. Jena, 343. Jena, 344. Jena, 345. Jena, 346. Jena, 347. Jena, 348. Jena, 349. Jena, 350. Jena, 351. Jena, 352. Jena, 353. Jena, 354. Jena, 355. Jena, 356. Jena, 357. Jena, 358. Jena, 359. Jena, 360. Jena, 361. Jena, 362. Jena, 363. Jena, 364. Jena, 365. Jena, 366. Jena, 367. Jena, 368. Jena, 369. Jena, 370. Jena, 371. Jena, 372. Jena, 373. Jena, 374. Jena, 375. Jena, 376. Jena, 377. Jena, 378. Jena, 379. Jena, 380. Jena, 381. Jena, 382. Jena, 383. Jena, 384. Jena, 385. Jena, 386. Jena, 387. Jena, 388. Jena, 389. Jena, 390. Jena, 391. Jena, 392. Jena, 393. Jena, 394. Jena, 395. Jena, 396. Jena, 397. Jena, 398. Jena, 399. Jena, 400. Jena, 401. Jena, 402. Jena, 403. Jena, 404. Jena, 405. Jena, 406. Jena, 407. Jena, 408. Jena, 409. Jena, 410. Jena, 411. Jena, 412. Jena, 413. Jena, 414. Jena, 415. Jena, 416. Jena, 417. Jena, 418. Jena, 419. Jena, 420. Jena, 421. Jena, 422. Jena, 423. Jena, 424. Jena, 425. Jena, 426. Jena, 427. Jena, 428. Jena, 429. Jena, 430. Jena, 431. Jena, 432. Jena, 433. Jena, 434. Jena, 435. Jena, 436. Jena, 437. Jena, 438. Jena, 439. Jena, 440. Jena, 441. Jena, 442. Jena, 443. Jena, 444. Jena, 445. Jena, 446. Jena, 447. Jena, 448. Jena, 449. Jena, 450. Jena, 451. Jena, 452. Jena, 453. Jena, 454. Jena, 455. Jena, 456. Jena, 457. Jena, 458. Jena, 459. Jena, 460. Jena, 461. Jena, 462. Jena, 463. Jena, 464. Jena, 465. Jena, 466. Jena, 467. Jena, 468. Jena, 469. Jena, 470. Jena, 471. Jena, 472. Jena, 473. Jena, 474. Jena, 475. Jena, 476. Jena, 477. Jena, 478. Jena, 479. Jena, 480. Jena, 481. Jena, 482. Jena, 483. Jena, 484. Jena, 485. Jena, 486. Jena, 487. Jena, 488. Jena, 489. Jena, 490. Jena, 491. Jena, 492. Jena, 493. Jena, 494. Jena, 495. Jena, 496. Jena, 497. Jena, 498. Jena, 499. Jena, 500. Jena, 501. Jena, 502. Jena, 503. Jena, 504. Jena, 505. Jena, 506. Jena, 507. Jena, 508. Jena, 509. Jena, 510. Jena, 511. Jena, 512. Jena, 513. Jena, 514. Jena, 515. Jena, 516. Jena, 517. Jena, 518. Jena, 519. Jena, 520. Jena, 521. Jena, 522. Jena, 523. Jena, 524. Jena, 525. Jena, 526. Jena, 527. Jena, 528. Jena, 529. Jena, 530. Jena, 531. Jena, 532. Jena, 533. Jena, 534. Jena, 535. Jena, 536. Jena, 537. Jena, 538. Jena, 539. Jena, 540. Jena, 541. Jena, 542. Jena, 543. Jena, 544. Jena, 545. Jena, 546. Jena, 547. Jena, 548. Jena, 549. Jena, 550. Jena, 551. Jena, 552. Jena, 553. Jena, 554. Jena, 555. Jena, 556. Jena, 557. Jena, 558. Jena, 559. Jena, 560. Jena, 561. Jena, 562. Jena, 563. Jena, 564. Jena, 565. Jena, 566. Jena, 567. Jena, 568. Jena, 569. Jena, 570. Jena, 571. Jena, 572. Jena, 573. Jena, 574. Jena, 575. Jena, 576. Jena, 577. Jena, 578. Jena, 579. Jena, 580. Jena, 581. Jena, 582. Jena, 583. Jena, 584. Jena, 585. Jena, 586. Jena, 587. Jena, 588. Jena, 589. Jena, 590. Jena, 591. Jena, 592. Jena, 593. Jena, 594. Jena, 595. Jena, 596. Jena, 597. Jena, 598. Jena, 599. Jena, 600. Jena, 601. Jena, 602. Jena, 603. Jena, 604. Jena, 605. Jena, 606. Jena, 607. Jena, 608. Jena, 609. Jena, 610. Jena, 611. Jena, 612. Jena, 613. Jena, 614. Jena, 615. Jena, 616. Jena, 617. Jena, 618. Jena, 619. Jena, 620. Jena, 621. Jena, 622. Jena, 623. Jena, 624. Jena, 625. Jena, 626. Jena, 627. Jena, 628. Jena, 629. Jena, 630. Jena, 631. Jena, 632. Jena, 633. Jena, 634. Jena, 635. Jena, 636. Jena, 637. Jena, 638. Jena, 639. Jena, 640. Jena, 641. Jena, 642. Jena, 643. Jena, 644. Jena, 645. Jena, 646. Jena, 647. Jena, 648. Jena, 649. Jena, 650. Jena, 651. Jena, 652. Jena, 653. Jena, 654. Jena, 655. Jena, 656. Jena, 657. Jena, 658. Jena, 659. Jena, 660. Jena, 661. Jena, 662. Jena, 663. Jena, 664. Jena, 665. Jena, 666. Jena, 667. Jena, 668. Jena, 669. Jena, 670. Jena, 671. Jena, 672. Jena, 673. Jena, 674. Jena, 675. Jena, 676. Jena, 677. Jena, 678. Jena, 679. Jena, 680. Jena, 681. Jena, 682. Jena, 683. Jena, 684. Jena, 685. Jena, 686. Jena, 687. Jena, 688. Jena, 689. Jena, 690. Jena, 691. Jena, 692. Jena, 693. Jena, 694. Jena, 695. Jena, 696. Jena, 697. Jena, 698. Jena, 699. Jena, 700. Jena, 701. Jena, 702. Jena, 703. Jena, 704. Jena, 705. Jena, 706. Jena, 707. Jena, 708. Jena, 709. Jena, 710. Jena, 711. Jena, 712. Jena, 713. Jena, 714. Jena, 715. Jena, 716. Jena, 717. Jena, 718. Jena, 719. Jena, 720. Jena, 721. Jena, 722. Jena, 723. Jena, 724. Jena, 725. Jena, 726. Jena, 727. Jena, 728. Jena, 729. Jena, 730. Jena, 731. Jena, 732. Jena, 733. Jena, 734. Jena, 735. Jena, 736. Jena, 737. Jena, 738. Jena, 739. Jena, 740. Jena, 741. Jena, 742. Jena, 743. Jena, 744. Jena, 745. Jena, 746. Jena, 747. Jena, 748. Jena, 749. Jena, 750. Jena, 751. Jena, 752. Jena, 753. Jena, 754. Jena, 755. Jena, 756. Jena, 757. Jena, 758. Jena, 759. Jena, 760. Jena, 761. Jena, 762. Jena, 763. Jena, 764. Jena, 765. Jena, 766. Jena, 767. Jena, 768. Jena, 769. Jena, 770. Jena, 771. Jena, 772. Jena, 773. Jena, 774. Jena, 775. Jena, 776. Jena, 777. Jena, 778. Jena, 779. Jena, 780. Jena, 781. Jena, 782. Jena, 783. Jena, 784. Jena, 785. Jena, 786. Jena, 787. Jena, 788. Jena, 789. Jena, 790. Jena, 791. Jena, 792. Jena, 793. Jena, 794. Jena, 795. Jena, 796. Jena, 797. Jena, 798. Jena, 799. Jena, 800. Jena, 801. Jena, 802. Jena, 803. Jena, 804. Jena, 805. Jena, 806. Jena, 807. Jena, 808. Jena, 809. Jena, 810. Jena, 811. Jena, 812. Jena, 813. Jena, 814. Jena, 815. Jena, 816. Jena, 817. Jena, 818. Jena, 819. Jena, 820. Jena, 821. Jena, 822. Jena, 823. Jena, 824. Jena, 825. Jena, 826. Jena, 827. Jena, 828. Jena, 829. Jena, 830. Jena, 831. Jena, 832. Jena, 833. Jena, 834. Jena, 835. Jena, 836. Jena, 837. Jena, 838. Jena, 839. Jena, 840. Jena, 841. Jena, 842. Jena, 843. Jena, 844. Jena, 845. Jena, 846. Jena, 847. Jena, 848. Jena, 849. Jena, 850. Jena, 851. Jena, 852. Jena, 853. Jena, 854. Jena, 855. Jena, 856. Jena, 857. Jena, 858. Jena, 859. Jena, 860. Jena, 861. Jena, 862. Jena, 863. Jena, 864. Jena, 865. Jena, 866. Jena, 867. Jena, 868. Jena, 869. Jena, 870. Jena, 871. Jena, 872. Jena, 873. Jena, 874. Jena, 875. Jena, 876. Jena, 877. Jena, 878. Jena, 879. Jena, 880. Jena, 881. Jena, 882. Jena, 883. Jena, 884. Jena, 885. Jena, 886. Jena, 887. Jena, 888. Jena, 889. Jena, 890. Jena, 891. Jena, 892. Jena, 893. Jena, 894. Jena, 895. Jena, 896. Jena, 897. Jena, 898. Jena, 899. Jena, 900. Jena, 901. Jena, 902. Jena, 903. Jena, 904. Jena, 905. Jena, 906. Jena, 907. Jena, 908. Jena, 909. Jena, 910. Jena, 911. Jena, 912. Jena, 913. Jena, 914. Jena, 915. Jena, 916. Jena, 917. Jena, 918. Jena, 919. Jena, 920. Jena, 921. Jena, 922. Jena, 923. Jena, 924. Jena, 925. Jena, 926. Jena, 927. Jena, 928. Jena, 929. Jena, 930. Jena, 931. Jena, 932. Jena, 933. Jena, 93





# Nach Mitteldeutschland

## Sechs Jahre Stahlhelm Mitteldeutschland

Der Stahlhelm, Landesverband Halle-Verberg, hat jetzt ein umfangreiches Werk herausgegeben, in dem die Geschichte des Stahlhelms von der Gründung bis heute im Wort und Bild anschaulich geschildert wird. Das Buch (Stammfestschrift) von Karas & Koenneke, Halle) schmückt eingangs die Porträts der Führer Sienburg und Kaufmann, Seide und Duerberg. Die schwersten Zeiten des Stahlhelms lagen naturgemäß in den Gründungsjahren und des Stahlhelmschiffers im Anfang und sehr eingehend die Ursachen der Jahre 1919/20. Vor allem die Lage in Halle im Winter 1919/20 bis zum Einrücken General Maercks, wobei besonders die Taten der Eimhornherren geschildert berücksichtigt werden. Auch dem Kampfsitz in Halle wird ein umfangreiches Kapitel gewidmet. Die Gründungs-geschichte des Stahlhelms und derjenigen Kameraden, die sich am

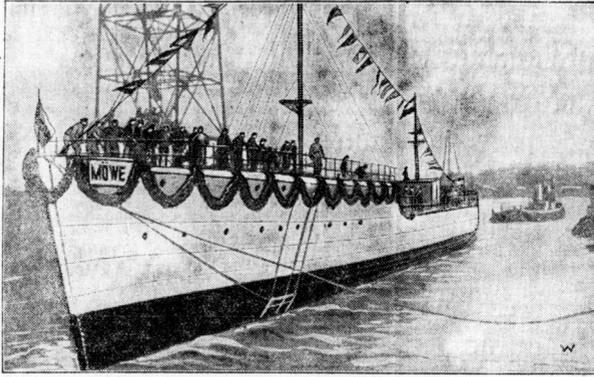
Wort und Taten wurde zum Schluß des Operettenspiels „Droni“, Musik von Knoll, vorgeführt, wobei als Mitspieler nur der die-bekannteste Herr Wilmersburg während erkrankt sei. Ehre und Ehre erweisen auch hier halleischen Volk. Dem verdienst-vollen Dirigenten wurde ein prächtiger Blumenkranz gesendet.  
G. Bennfeld, 16. März. (Einfacher Abend.) Der Königin Luise-Bund konnte nach einjährigem Bestehen eine wohl-gelungene Gedächtnisfeier der Preußenkönigin widmen. Am nächsten Sonntag des Hermannshagens Festes wurde die Feier durch den Frauenvorstand des Bundes-Bundes mit dem Lied „Der Herr ist Gott!“ eröffnet. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag der Vorsitzenden, Frau Oberstleutnant Koch, die die alte gemeinsame Jugend erdahn haben wollte und mit beherzenden, hoffnungsvollen Worten von der Widergeburt eines erstarren deutschen Vaterlandes sprach. Diese Worte wurden unruhig durch

und je 1 Bsp. Gesamtsumme —, so ergibt sich, daß der jährliche Erwerbssloß für 6 ansatt 6 Arbeitstage mit nur 8 ansatt 10händiger Arbeit, bei viel leichter Beschäftigung ohne Rücksicht viel mehr verdient, als der, welcher wirklich arbeitet; zudem ist sein Verdienst steuerfrei. Daß dadurch die Lust und Streubigkeit zur Arbeit nicht getrübt wird, liegt auf der Hand.

el. Tergau, 16. März. (Die Stadtvorordneten) genehmigten eine neue Reformierung, die fortan auch die Eingebung von Hochamtskandidaten geteilt. Die Stadt hat dadurch eine jährliche Einnahme von 8000 Mark. Man will in erster Linie durch die Neuordnung die auswärtigen Händler treffen.  
al. Tergau, 16. März. Der Wettbewerb für ein (Kriegerehrenmal) in unserem preisgekrönten Kreisort Annaberg hat den einheimischen Baumeister Walter Künze als Sieger, der zwei 2 Preise errang, während ein 1. Preis über-haupt nicht zuerkannt wurde. Eine lobende Anerkennung er-wand sich der Architekt Metzel-Galle mit seinem Entwurf „Gemeinlicher Raum“.

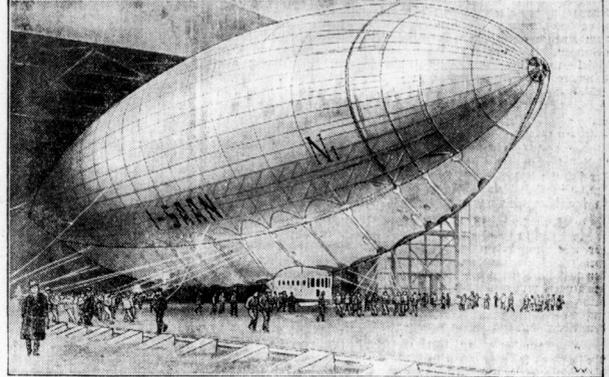
Wittenberg, 16. März. (Aus dem Zuge geführt.) Aus dem Züge Nr. 890, der in Berlin 3.06 Uhr nachmittags abfuhr,

## Stapelauflauf des neuen Zerstörers „Röbe“



Am 10-jährigen Bestehen der Heimkehr des Hilfskreuzers S. R. „Röbe“ — der die feindliche Blockade durchdrungen, 16 feindliche Dampfer aufgebracht und eine Million Goldbarren erbeutet hatte — lief in Wilhelmshaven der neue Zerstörer „Röbe“ vom Stapel.

## Das neue Polarluftschiff Amundsens



Die Vorbereitungen zu Amundsens neuem Nordpolflug nähern sich ihrem Ende. Das Luftschiff, das den zweiten Nordpolflug ausführen soll, ist fertiggestellt und macht dieser Tage in Rom unter Leitung des zweiten Führers der Expedition, Kaiser Lorenz, und des italienischen Erbeners Koble seine ersten Versuchsflüge, die zur völligen Zufriedenheit ausfielen. Nur den Namen konnte nicht am Luftschiff in altermächtiger Zeit seine volle Pracht ansetzen.

diese Gründung verdient gemacht haben, finden wir in Wort und Bild ausführlich dargestellt. Hierbei sind auch die Gauen Elbe-Eißer, Naumburg, Mansfeld und Anhalt nicht vergessen. Ganz besonders lobend wird die Bildung des Bundes hervorgehoben werden, wobei auch Städte- und Landverbände, in halleischer Aufmachung aufgenommen sind. Die Schlußseiten unserer angehen Heimat kommen auch in diesem Stahlhelmbuch zur Geltung. Ferner sind Erinnerungen und Stadtbilder in großer Anzahl abgebildet.

Die umfangreiche und reichhaltige Tätigkeit des Stahlhelms ergibt man am besten aus den Bildern über Rahmenwerke, Frontaufstellungen und im Vordergrund steht natürlich der Deutsche Tag in Halle, der den Mittelpunkt der Stahlhelmsveranstaltungen bildet. Die Bilder von den Kämpfen mit den Spezialisten, den Soldaten und den Schützen der stammunten in Halle und Umgebung geben dem Buch auch einen geschichtlichen Wert, das sie nicht nur als ein wertvolles und reichhaltiges Dokument für die bedeutungsvolle Tätigkeit des Stahlhelms im allgemeinen und seiner Führer im besonderen.

### Die Nacht in den Bach

Ghemmitz, 16. März. Eine Verhaftung mit Wunden in der Nähe der Chemnitz Kriminalpolizei vor. Ein gewerblicher Geldhändler, der in einem Vermögensverlust der Weibheit bei einem Diebstahl betroffen wurde, machte bei seiner Festnahme einen verneinenden Rücktritt, indem er über einen etwa einen Meter hohen Baum und von dort in einen dahinter fließenden Bach sprang. Er wurde aber unversehrt herausgeholt und festgenommen.

### Eine Ehezagödie in Köthen

Köthen, 15. März. Die in der Ringstraße wohnende Frau Gering erlag ihren auf dem Sofa liegenden Ehemann und löste sich denn selbst durch einen Schuß in den Kopf.

wi. Niesleben, 15. März. (Ritzschdorf-Kongert.) Wie vielerorts auf dem Lande, so ist es auch in unserer Vorkriegs-gemeinde auf dem Gebiete des Bergbaus harrlich gegangen. Der Wirtshaus unter Leitung des Organisten Schönbrot, be-reicherte während seines ausgedehnten Bestehens schon oft genussreiche Stunden. Die Namen Franz Schumann, Gust. Wt. Mendels-ohn, Speier, Weber, Kuhn u. a. bilden große Anziehungspunkte aus, und so war der große Saal der „Wein-Kasse“ über-füllt. Die wohlwollenden Zuschauenden waren ein voller Erfolg der Sänger. Viele gut gekleidete Gäste, u. a. Kongertführer Frau P. Gottlieb-Kreuznacher und Frä. Kreuznacher von hier, kamen die Hauptrollen. Die täglich gewählte Vortragssänger zeigte wieder für gemischten Chor, für Sopran, Ter-zette für Frauenstimmen mit Klavierbegleitung die Frä. Hoff-mann-Galle hatte ein Piano zur Verfügung gestellt. Honorarliste auf vier Seiten (Schönbrunn jun. und Frä. Kreuznacher), Lied für Tenor, Männer-Quartette und gemischte Chöre mit Klavierbe-gleitung (Hagemelken, Weber, Schumann). Mit großer Fein-

heds lebende Bilder, die das Leben der würdigen deutschen Frau, Preußens großer Landesmutter Königin Luise, darstellen. Durch deutsche Volkssänger wurden ebenfalls in lebenden Bildern wiedergegeben. Neben Beifall erteilte der Auszug aus „Die Wälschen“, „Hänsel und Gretel“. Das Programm wurde weiter verhöht durch interessante Darstellungen des unter Leitung des Kamors Koch lebenden Frauvereins. Alle diese Darbietungen gaben der Feier ein würdiges Gepräge, so daß jeder gern die ver-lebten deutschen Stunden in ewigem Angedenken behalten wird.

ng. Niesleben, 16. März. (Von Stahlhelm.) Am Sonn-abend hielt der Stahlhelm und Wehrklub der Ortsgruppe Wittenberg in dem mit Schanzschützen-Klubben reichlich ge-schmückten Saal des neuen Umkleekabins ab, an welchem sich auch zahlreiche Gäste beteiligten. Nach einem Musikstück der halleischen Bergkapelle begrüßte Förster Obenaus, Niesleben, die Anwesenden und förderte die vater-ländlichen Begrüßung zu freiem Zusammenhalten auf. Auch sprach er über die Büchereibindung und gab eine genaue Aufklärung darüber. Vor allem betonte er, daß für Sorge zu tragen, daß sich niemand in die ausgetretenen Viten einträgt. Sodann kam ein Melodrama „Das Märchenlied“, durch Lehrer Hoffmann, Böhm, zum Vortrag und daran anschließend wurde das Centennialstück mit Begeisterung gemeinsam gesungen. Außerdem gelangten drei Theaterstücke zur Aufführung: „Die Wälschen“, „Ein Regimentsbefehl“ und die „Infiltration beim Flieger-Battalion“, die allgemeinen Beifall erwarfen. Ein deutscher Tanz beschloß den wohlwollenden Abend.

l. Niesleben, 15. März. (Verletzung.) Der Aufzüg-Inspektor Kopp von Amstorf, Niesleben wird am 1. April an das Amtsgericht in Halle verurteilt.

i. Niesleben, 16. März. (Stadtvorordnetenversammlung.) In der letzten Sitzung der Stadtvorordneten wurde beschlossen, daß Niesleben dem Gesamtstädteverband beitrete, wenn der Stadt dadurch keine größeren Schulden als bisher erwachsen. Den 5 Vorschlägen auf Herabsetzung von Baugeld zum Zielungsbetrag von 0,60 R. pro Quadratmeter; damit ist vorläufig das Bau-geld erschöpft. Ferner wurden Verbesserungen von Fußwegen in den neuen Straßen beschlossen. Leider hat die jährliche Volks-bühne nicht immer keinen passenden und würdigen Raum be-kommen.

i. Niesleben, 14. März. (Erwerbslosenfrage.) Es wurde früher bereits berichtet, daß hier die Erwerbslosenfrage dahin geregelt worden ist, daß die Erwerbslosen 5 Tage der Woche als jährliche Arbeiter tätig sind und nach dem Gemein-de-erwerb mit 51 Pfg. pro Stunde und sozialen Zulagen (3 Pfg. Sonntagslohn, 3 Pfg. Sonderlohn) entlohnt werden. Jeder sozial denkende Mensch wird zugesehen, daß der Staat die moralische Pflicht hat, die Erwerbslosen zu erhalten und ihnen eine auskömmliche Unterhaltung zu gestatten, bis sie wieder Arbeitslosgen finden. Die obige Regelung bedeutet aber eine Ungerechtigkeit gegenüber den Arbeitenden. Nicht nur die Hungerlöhne, sondern das Brautlohnverbot zum Vergleich heran — ein ungeletterter Arbeiter erhält 46,1 Pfg. Stundenlohn

März während der Fahrt kurz vor der Station Nieder-Görsdorf infolge eigener Unvorsichtigkeit eine Putznerin Deme, auf die Schienen. Durch Ziehen der Notbremse wurde der Zug zum Stehen gebracht. Er fuhr zur Unfallstelle zurück und nahm die Verunglückte wieder auf. Sie hatte schwere Verletzungen erlitten. Ein Arzt, der sich im gleichen Zuge befand, leistete die erste Hilfe. Von der Strecke aus war sofort der Bahnhof Witten-berg benachrichtigt worden, so daß sie dort bei Anbruch des Tages mit der Landstraße erwartet und in das Krankenhaus gebracht werden konnte. Durch das schnelle Handeln des Zugpersonals ist ein größeres Unglück verhütet worden; denn wenige Minuten nach dem Unfall passierte ein aus der entgegengekehrten Richtung kommender Personenzug die Unfallstelle. Man sieht, daß die alte Mahnung nicht oft genug wiederholt werden kann: „Achtung auch nicht an die Tiere des folgenden Zuges an!“

g. Garsien, 16. März. (Der Ortspolizist in der Halle.) Kommen da gestern Abend zwei feine Wanderschiffen zum Herrn Radrat und bitten höflich um Wohnungsraum. Gemütsmäßig werden die Herren in die „ehemalige“ Artzeigelle geführt. Der Quartiergeber geht aber zuerst in das Zimmer und, schnell entschlossen, drücken sich die „Stauben“ um und schließen die Tür zu. Der Gesandene schmeitert aber den Hülfe-ruf ins Dorf hinein: „Karoline, mach auf!“, während den Saluten in der Höhe der Leib heulen will vor Lachen. Die herbeigekommenen Vorhelfer meinen aber schämungslös: „Zum Strafen wird nächsten Sonntag nicht nach Könnern ins Kino zu gehen!“

g. Garsien, 15. März. (Zufuß angefangen) hatten gestern Abend zwei feine Männer mit dem Engländer beschrie-benen Socken. Diese Hochwürdigkeiten waren in den oberen Raum des Hofmannschen Lokals eingebracht und waren nun in Be-griff, zu ernten, wo sie nicht gefast hatten. Durch das Poltern wurde der Eigentümer aufmerksam und nahm sich noch einige handfeste Männer mit in das Operationsgebiet, wo den un-geliebten Gästen eine geschickliche Rektion aus „Klappstiel-Becken“ geleitet wurde. Heute wurden die Herren, die noch andere Stra-fungen auf dem Herdholze zu haben scheinen, der hiesigen Polizei überliefert.

e. Garsien, 16. März. (Wetterwechsel.) Die Regierung hat dem Befehl von Weibel aus Köthen die hiesige Schere, Witter, Komor und Organistenliste ab 1. April endgültig über-tragen. Vom gleichen Termin ab ist der bisherige Lehrer Walter Schüpe, der nur auftragweise amtierte, nach Stätten berufen.



## Schnupfen, Grippe, Katarrhe

verhütet und heilt man sicher durch Spülen und Gurgeln mit Chinosol. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien • kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.



# Bad Deynhausen

Die Stadt ohne Stufen

## Das ganze Jahr geöffnet!

Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkfehen, Lähmungen, Rheuma, Urticaria, Frauenleiden  
Anstufung durch die Badeverwaltung





